

Konzeption der Krippe

in der

Kindertagesstätte Düshorn

Rehrweg 7

29664 Walsrode

Tel: 05161-5061

Fax: 05161-949071

E-Mail: kita-dueshorn@t-online.de

- Organigramm der Kita**
- Konzeption Krippe**
- Konzeption Kindergarten**
- Konzeption Schulkinderbetreuung**

Konzeption Krippe

Inhalt	Seite 2/3
Vorwort	Seite 4
1. Unser Bild vom Kind	Seite 5-6
2. Rahmenbedingungen	
2.1. Träger der Kita	Seite 7
2.2. Öffnungszeiten	Seite 7
2.3. Einzugsgebiet und Umfeld	Seite 8
2.4. Budget	Seite 8
3. Unsere Kita	
3.1. Gruppenstärke und Räumlichkeiten	Seite 9
3.2. Außengelände	Seite 10
4. Personal	
4.1. Das Team	Seite 10
4.2. Leitung	Seite 10
4.3. Vertretungskräfte	Seite 10
4.4. Praktikant / Innen	Seite 11
4.5. Aufsichtspflicht	Seite 11
4.6. Kosten	Seite 12
5. Kinder in der Kita	
5.1. Aufnahme und Eingewöhnung	Seite 13/14
5.2. Der Tag bei uns	Seite 14/15
5.3. Mittagessen	Seite 16
5.4. Versicherungsschutz Ihres Kindes	Seite 16
5.5. Bei Krankheit Ihres Kindes	Seite 16

6. Pädagogische Arbeit

6.1 Ziele und Methoden unserer Arbeit	Seite 17
6.2 Schaubild: Grundbedürfnisse	Seite 17a
6.3 Bildungsziele und Methoden	Seite 18-22
6.4 Die Bedeutung des kindlichen Spiels	Seite 23/24
6.5 Beobachtung und Dokumentation	Seite 25
6.6 Übergang von Krippe in Kita	Seite 26/27

7. Unsere Schwerpunkte

7.1 Alltagsintegrierte Sprachförderung	Seite 28
7.2 Wahrnehmungsförderung	Seite 29
7.3 Partizipation	Seite 30/31

8. Qualitätsentwicklung

Seite 32

9. Zusammenarbeit mit Familien

Seite 33/34

10. Zusammenarbeit und Vernetzung

10.1 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 35
10.2 Fachpersonal	Seite 35

11. Auf ein gutes Miteinander

Seite 36

12. Quellennachweis

Seite 37

Vielen Dank für Ihr Vertrauen

Sie vertrauen uns das Liebste und Kostbarste an, das Sie haben. Lange und sorgfältig werden Sie abgewogen haben, ob und wann Sie sich von Ihrem Kind trennen können – auch wenn es ja nur ein paar Stunden täglich ist. Das fällt schwer.

Wir möchten, dass Sie von Anfang an ganz sicher sind, dass wir mit Ihrem Kind so sorgsam umgehen, wie mit einem wertvollen Schatz! Wir Mitarbeiter/innen sind für den Umgang mit den Kleinen besonders ausgebildet. Wir werden Ihrem Kind immer freundlich, liebevoll, verständnisvoll und mit Achtsamkeit und Feinfühligkeit begegnen und dafür sorgen, dass seine Bedürfnisse stets angemessen befriedigt werden. Wir werden Ihrem Kind mit Klarheit begegnen, um dem Kind damit Orientierung zu bieten. Wir werden so für Ihr Kind zur Bezugspersonen, die aber nie mit Ihnen konkurrieren, sondern um Ihre einzigartige Beziehung zu Ihrem Kind wissen und diese stets respektieren und unterstützen.

Sie sind Spezialisten für Ihr Kind, wir sind Spezialisten für Pädagogik. Wenn beide vertrauensvoll zusammenarbeiten, kann sich Ihr Kind optimal entwickeln und entfalten, an beiden wichtigen Orten: zu Hause und in der Krippe!

1. Unser Bild vom Kind

Wir haben unsere Gruppe „Sternchengruppe“ genannt. Wie die Sterne am Himmelszelt, so ist auch Ihr Kind individuell und einzigartig.

Natürlich sind Kinder mehr als nur funkelnde Sterne. Von Anfang an sind sie kompetente Lerner und gleichzeitig auf Schutz und die Fürsorge ihrer Bezugspersonen angewiesen; Individuen mit unterschiedlichsten Stärken und Fähigkeiten, die entfaltet werden wollen. Kinder können sich optimal entwickeln, wenn dafür gesorgt wird, dass sie „Wurzeln und Flügel“ bilden können. Dafür wollen wir in der Krippe Sorge tragen.

Da wir die Sternchengruppe sind, bleiben wir bei diesem Begriff, wenn wir skizzieren, wie wir Kinder sehen.

Jedes Sternchen ist von Anfang an neugierig, eigenständig und kompetent.

In der Krippe unterstützen wir den Forschungs- und Entdeckungsdrang und Erfindergeist jedes einzelnen Kindes vielfältig. Es hat ständig die Möglichkeit, sich selbst als wirksam zu erfahren und festzustellen, was es schon kann. Im Dialog zu erwachsenen Bezugspersonen und in der Auseinandersetzung mit der sachlichen Umwelt und den anderen Kindern kann es ungestört seinen Horizont erweitern, individuell seine Persönlichkeit entfalten und zu einem großen und strahlenden Stern werden.

Jedes Sternchen hat vielfältige Bedürfnisse.

In der Krippe erfährt Ihr Kind vor allem Schutz und Geborgenheit in vertrauenswürdigen Beziehungen zu den Betreuungspersonen, die ihm freundlich, liebevoll, mit Respekt und Achtsamkeit begegnen, damit es sich immer sicher und geborgen fühlen kann. Auch für die Befriedigung aller anderen kindlichen Bedürfnisse wird umsichtig gesorgt.

Jedes Sternchen ist selbständig und stark.

Jeder Stern hat seinen eigenen Platz und sorgt für sich. In der Krippe unterstützen wir das Streben Ihres Kindes nach Selbständigkeit („Autonomie“) und geben ihm Sicherheit und die Unterstützung, die es braucht, um selbsttätig eigene Lösungen auszuprobieren und selbst Antworten auf eigene Fragen zu finden. So wird es stark und widerstandsfähig, auch um später schwierige Lebenssituationen und Belastungen selbst erfolgreich bewältigen zu können (Resilienz).

Jedes Sternchen ist einzigartig.

Jeden Stern gibt es nur einmal am Himmelszelt, somit ist er einzigartig. In der Krippe nehmen wir die Individualität eines jeden uns anvertrauten Kindes ganz ernst und begleiten es so oft wie irgend möglich im persönlichen Dialog.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Träger der Kita

Unsere Kindertagesstätte steht unter der Trägerschaft des:

Paritätischen Vereins HK e.V.

Am Obstgarten 2

29690 Schwarmstedt

Tel. 05071/913626

Fax 05071/4992

Paritätisch bedeutet: gleichgestellt, gleichberechtigt (Duden)

2.2 Öffnungszeiten

Wir bieten eine Kernbetreuung von **8.00 Uhr bis 12.00 Uhr** an.

In der Krippengruppe besteht die Möglichkeit der Ganztagsbetreuung mit gemeinsamen Mittagessen von **8.00-15.00 Uhr**.

Des Weiteren haben wir zurzeit folgende Sonderöffnungszeiten:

Frühdienst von **7.00 Uhr bis 8.00 Uhr**

Mittagsdienst von **12.00 Uhr bis 13.00 Uhr**

Wir schließen unsere Einrichtung:

- drei Wochen während der Sommerferien
- zwischen den Weihnachtsfeiertagen und Neujahr
- für zwei Studientage zur Fortbildung
- an zwei Tagen zur Desinfektion des Spielmaterials

Wenn es uns möglich ist, bieten wir an den Tagen zur Desinfektion für berufstätige Eltern eine Notgruppenbetreuung an. Alle Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

2.3 Einzugsgebiet und Umfeld

Die Kindertagesstätte greift für das Einzugsgebiet der Stadt Walsrode. Überwiegend betreuen wir Kinder aus den Orten Düşhorn, Beetenbrück, Bockhorn und Krelingen.

Unsere Einrichtung liegt in einem Ortsteil von Walsrode. Düşhorn hat ca. 2200 Einwohner. Das Kita-Gebäude liegt am Rand des Ortes in Nachbarschaft mehrerer Höfe und der Feuerwehr. Das Lebensumfeld der Kinder ist geprägt durch den dörflichen Charakter, mit Ein- und Zweifamilienhäusern, Gärten und Natur, die Platz zum Spielen lassen. Das Zusammenleben mehrerer Generationen in räumlicher Nähe und Aktivitäten in der dörflichen Gemeinschaft sind ebenfalls prägend.

2.4 Budget

Sämtliche anfallende Kosten werden durch den Budgethaushalt abgegolten, die da sind:

- Miete und Versicherungen
- Raumbetriebskosten, Instandhaltung, Reparaturarbeiten
- Spiel- und Beschäftigungsmaterial
- Fachliteratur, Kinderbücher
- Büromaterial, Telefon, Fax, Porto
- Möbel
- Fort- und Weiterbildungen

Bei dem Umfang der allgemeinen Ausgaben, die vom Budget zu tragen sind, kann es möglich sein, das größere Sonderanschaffungen auch durch Sponsoring, Elternaktionen und/oder besondere Anlässe wie Sammlungen oder Basare getätigt werden.

3. Unsere Krippe

3.1 Gruppenstärke und Räumlichkeiten

In der Krippengruppe (Sternchengruppe) stehen uns 15 Plätze zur Betreuung von Kindern im Alter von 1-3 Jahren zur Verfügung.

Sollten bei der Aufnahme 7 Kinder der Gruppe unter 2 Jahren sein, reduziert sich die Anzahl der Plätze auf 12.

2011 wurde ein Bereich der Kita für die Krippe umgebaut. Die Sternchengruppe entstand und verfügt über einen Gruppenraum, einem Ruheraum, ein Kinderbad mit Wickelbereich und einem Garderobenbereich. Alle Räumlichkeiten sind für die besonderen Bedürfnisse kleinster Kinder möbliert und ausgestattet. Wir verstehen den Raum als Teil frühkindlicher Erziehung und Bildung, als Ausgangspunkt vielen kindlichen Wahrnehmens, Fragens und Forschens. Natürlich ist alles genau auf seine Sicherheit und mögliche Schadstoffe hin überprüft. Vor allem sollen unsere Räume Geborgenheit ausstrahlen, wo die Kinder sich in ihren Träumen vertiefen können und Ausruhen, ohne vom Gruppengeschehen ausgeschlossen zu sein. Zum Schlafen, Ausruhen oder Bücher anschauen, haben wir einen besonderen Raum kindgemäß eingerichtet, in dem all das ungestört möglich ist.

Jeder Raum sollte eine „Tankstelle“, eine „Denkstelle“ und eine „Knallstelle“ haben.

Die „Tankstelle“, hier wird entspannt und ausgeruht. Über Neues nachgedacht und viel geplaudert.

Die „Denkstelle“, hier wird geplant, getüftelt, verworfen und nachgefragt.

Die „Knallstelle“, hier kann die Stimmung kippen und es kann zwischen den Kindern zu Auseinandersetzungen kommen.

Unsere Räumlichkeiten werden wir immer wieder neu gestalten und weiterentwickeln, so schaffen wir einen Raum, der auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten ist bzw. sich ihren Bedürfnissen anpasst.

Außerdem verfügen wir über einen Bewegungsraum.

1.2 Außengelände

Die Krippengruppe hat einen eigenen Außenbereich mit Sandkiste, Kletterturm, Rutsche und Schaukel, der über den direkten Zugang durch die Terrassentür, über die eigene Terrasse erfolgt. Durch eine Umzäunung bietet er den Kindern einen geschützten Bereich. Über zwei Pforten kann jederzeit auch das große Außengelände genutzt werden.

Im Sommer lädt die Terrasse zum Frühstücken und Spielen ein, oder wird zur Teststrecke für Fahrzeuge wie z.B. Rutsche- Autos.

4. Personal

4.1 Unser Krippenteam

- staatlich anerkannte Erzieher
- staatlich anerkannte Sozialassistentinnen und Sozialassistenten mit folgenden Zusatzqualifikationen
 - Kleinstkindpädagogischer Zusatzausbildung

4.2 Leitung

In unserem Haus ist die Leitungsstelle gruppenfrei. Die Leitung steht allen Eltern und anderen Personen für ein Gespräch, einen Austausch oder für Beratung zur Verfügung. Um vorherige Terminabsprache wird gebeten.

Das Büro ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.00 – 11.45 Uhr und von 13.30 – 14.30 Uhr besetzt.

4.3 Vertretungskräfte

Uns steht ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung, welches uns im Urlaubs- und Krankheitsfall oder während Fortbildungen vertritt. Wobei zu beachten ist, dass diese Kräfte den Bedarf sämtlicher zum Träger gehörenden Einrichtungen (5 Einrichtungen) abdecken müssen.

4.4 Praktikant/Innen

Die Ausbildung zu erzieherischen Berufen verläuft größtenteils an Fachschulen für Sozialpädagogik, wobei jedoch die Praktika in verschiedenen Einrichtungen einen wesentlichen Bestandteil darstellen. Wir sehen es als unsere Verpflichtung, uns als Ausbildungsbetrieb zur Verfügung zu stellen und die praktische sowie theoretische Betreuung in dieser Zeit zu gewährleisten.

Voraussetzungen hierfür sind:

- Die Gruppensituation lässt eine Betreuung der Praktikant/Innen zu.
- Eine Mitarbeiterin ist bereit, sich zeitlich und gedanklich mit der Betreuung auseinanderzusetzen.
- Die weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Einrichtung.

Zur beruflichen Orientierung ist es zudem wichtig, unsere Einrichtung auch Praktikant/Innen der allgemein bildenden Schulen zu öffnen. Für die grundsätzliche Entscheidung Praktikant/Innen aufzunehmen ist maßgeblich, dass die Kinder unserer Einrichtung nicht durch ständig wechselnde Bezugspersonen belastet und überfordert werden.

4.5 Aufsichtspflicht

Der Weg zur und von der Kindertagesstätte liegt im Aufsichtsbereich der Eltern. Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe Ihres Kindes an uns im Gruppenraum und endet mit der Übergabe an die abholende Person.

Ohne vorherige Vereinbarung können wir ein Kind nur an die Eltern übergeben. Bitte setzen Sie uns in Kenntnis, wenn Ihr Kind durch Dritte abgeholt werden darf.

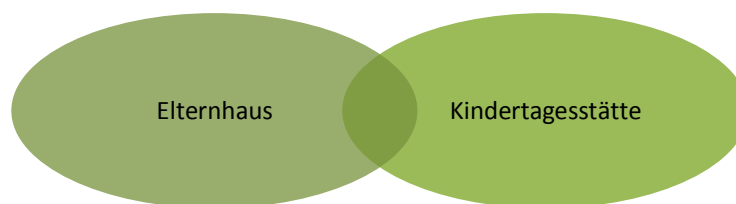
4.6 Kosten

Die monatlichen Gebühren für den Besuch der Kita richten sich nach den gewünschten Betreuungszeiten, Ihrem Einkommen und sind in mehrere Tarifgruppen aufgeteilt. Ein Getränkegeld von 3,00€ monatlich ermöglicht die Bereitstellung von Milch, ungesüßtem Fruchtee und Mineralwasser.

Das Mittagessen wird nach Bestellung abgerechnet. Ein Essen kostet zurzeit 3,00€.

5. Kinder in der Kita

5.1 Aufnahme und Eingewöhnung Ihres Kindes



Von der Familie in die Kita

Aller Anfang ist schwer.

Die ersten Tage in der Krippe stellen für Ihr Kind eine große Herausforderung dar. Es wird eine völlig neue Umgebung (Dinge, Geräusche, Gerüche) kennenlernen, zu anderen Personen Beziehungen aufbauen, Kontakte zu anderen Kindern gestalten, sich in andere Formen des Tagesablaufs einfinden und – für einige Kinder und Eltern besonders schwer – für ein paar Stunden Abschied nehmen.

Das gelingt Kindern und Eltern sehr unterschiedlich. Wir Fachkräfte in der Krippe haben damit Erfahrungen und sinnvolle, das Kind unterstützende Hilfen, die wir „Eingewöhnung“ nennen.

In den ersten Wochen dieser Eingewöhnungsphase ist Ihr Kind darauf angewiesen, dass es sicher mit Ihrem Kommen rechnen kann, wenn es das braucht. „Mama kommt gleich wieder“ ist für Kinder eine noch sehr schwer zu verstehende Information.

Damit die ersten Wochen gut gelingen, ist es ganz wichtig, dass Sie möglichst die ersten vier Wochen des Krippenbesuches (noch) nicht arbeiten. In den ersten drei Tagen rechnen wir im Allgemeinen für den ganzen Tag mit Ihrer Anwesenheit, danach sprechen wir mit Ihnen individuell und genau ab, wann Sie anwesend sein sollten. Mit der Zeit wird die Notwendigkeit abnehmen. Erst wenn sich Ihr Kind auch von Erzieherinnen nachhaltig trösten und beruhigen lässt, ist das ein zuverlässiges Zeichen für eine feste neue Beziehung. Das kann insgesamt 4 Wochen dauern.

Enge Absprachen zwischen Ihnen und uns sind im Interesse Ihres Kindes für das Gelingen der Eingewöhnung unverzichtbar.

5.2 Der Tag bei uns

Um sich selbständig entwickeln zu können, brauchen die Kinder das Gefühl, das um sie herum alles in einem gewohnten sich wiederholendem Ablauf geschieht. Die Tage in der Krippe haben deshalb stets eine sehr ähnliche Struktur. Rituale haben in diesem Rahmen eine große Bedeutung.

- Einige Kinder kommen schon ab 7.00 Uhr in den Frühdienst. Aus diesem Grund findet der Frühdienst für alle angemeldeten Kinder unserer Einrichtung in den Räumen der Krippe statt. Um 8.00 Uhr wechseln die Kindergartenkinder in ihre Gruppen.
- **Ab 8.00 Uhr** warten wir auf die Kinder und haben eine Umgebung für sie vorbereitet, die sowohl vertraut als auch anregend ist. Spielend finden sich die Kinder individuell ein.
- **Um 9.00 Uhr** findet der Morgenkreis statt, dieser hilft dem Kind andere Kinder und Erwachsene wahrzunehmen und gemeinsam etwas zu tun. Wir begrüßen uns mit einem Morgenlied und spielen im Anschluss einige Spiele. Diese bestimmt unser „Morgenkreiskönig“ oder die „Morgenkreiskönigin“. Jeden Tag ist dies ein anderes Sternchenkind, sodass jedes Kind im Verlauf den Morgenkreis mitbestimmen kann. Über Bildkarten, die den Spielen zugeordnet sind kann das Kind visuell seine Wünsche darstellen.
- **Um 9.15 Uhr** folgt ein gemeinsames Frühstück. Jedes Kind bringt sich etwas zu Essen von zu Hause mit. Milch, Tee oder Mineralwasser steht zur Verfügung.
Wenn die Situation es zulässt, bieten wir den Kindern die Möglichkeit gleitend zu frühstücken. Fünf Kinder können direkt nach dem Morgenkreis gemeinsam mit einer Fachkraft zum Frühstück gehen. Die anderen Kinder kehren zu ihrem Spiel zurück oder entdecken neue Spielmöglichkeiten. Wir behalten im Blick, wer gefrühstückt hat oder nicht und sprechen nach und nach alle Kinder an.
Für das Frühstück steht ein vorbereiteter Tisch zur Verfügung. Eine Fachkraft begleitet das gesamte Frühstück, um den Kindern Ansprechpartner zu sein oder wenn nötig Hilfestellung zu geben.

- **Ab 9.45 Uhr** fangen wir an zu wickeln und diese Zeit sehen wir als Qualitätszeit, weil wir dann mit Ihrem Kind im Dialog sein können ohne weitere Ablenkung zu erfahren. Wir wickeln natürlich auch nach Bedarf. Die anderen Kinder spielen in dieser Zeit. Sie können bauen, malen, kneten, experimentieren, transportieren, kochen, Bücher anschauen....
- Nach einer gemeinsamen „Trinkpause“ gehen wir bei geeignetem Wetter mit den Kindern auf den Spielplatz oder machen einen Spaziergang. Ansonsten nutzen wir die Zeit für Angebote, um drinnen zu spielen und zu toben.
- **Um 12.00 Uhr** werden die ersten Kinder unserer Gruppe abgeholt, andere bleiben bis 13.00 oder 15.00 Uhr.
- **Um ca. 12.05 Uhr** gibt es ein gemeinsames, warmes Mittagessen für die Mittagdienst- bzw. Ganztageskinder.
- **Um ca. 12.30 Uhr.** nach dem Mittagessen werden die Kinder gewickelt oder gehen auf die Toilette. Einige der Kinder nutzen im Anschluss die Möglichkeit, in unserem speziell für die Krippenkinder ausgestatteten Ruheraum, einen Mittagsschlaf zu halten oder sich auszuruhen. Eine Kollegin begleitet die Kinder und überwacht die Schlafsituation. Die Kinder, die nicht schlafen oder ruhen möchten, spielen im Gruppenraum, nehmen kleine Angebote wahr, können den Bewegungsraum nutzen oder gehen auf das Außengelände der Krippe.
- **Um 15.00 Uhr** endet der Krippentag für alle Kinder.

So hat jeder Tag einen ähnlichen Ablauf, um den Kindern ein hohes Maß an Sicherheit und Orientierung zu vermitteln. Jedes Kind ist jedoch einzigartig, mit unterschiedlichen Bedürfnissen, die es oft noch nicht unmissverständlich äußern kann. Wir versuchen, sehr aufmerksam und feinfühlig alle Äußerungen wahrzunehmen und zu verstehen, um jedem Kind das zukommen zu lassen, was es im Moment gerade braucht. Dazu gehört auch individuelle Zuwendung und selbstverständlich auch das Wickeln, sofort wenn es nötig ist. Kleine Kinder nehmen jede Situation intensiv wahr. Alles was geschieht, hat deshalb für uns Fachkräfte „pädagogischen Charakter“.

- Darin werden Beziehungen aufgebaut und gestaltet -
- darin wird intensiv gelernt –
- darin werden lebenswichtige Erfahrungen gesammelt –

5.3 Mittagessen

Unser Mittagessen bekommen wir aus Kirchlinteln von Heitmanns Gasthof. Es wird in die Kita Theresen von Plato geliefert und von dort holt es unsere hauswirtschaftliche Kraft ab. Das Essen ist in großen Wärmebehältern verpackt und zusätzlich in Isoboxen gelagert. Für die Kinder wird es dann, unter Berücksichtigung aller Hygienevorschriften, in Schalen und auf Platten gefüllt.

Die Kinder haben so die Möglichkeit selbst tätig zu werden und ihre Portionsgröße eigenverantwortlich zu bestimmen. Das Essen wird individuell angemeldet. Sie können zwischen grundsätzlicher, monatlicher und wöchentlicher Anmeldung wählen. Aus organisatorischen Gründen melden wir nur 1x in der Woche (Donnerstag) das Essen für die darauf folgende Woche an. Grundsätzlich melden wir kein Essen nach. Abmeldungen, die uns schriftlich bis 13.00 Uhr vorliegen, können für den Folgetag berücksichtigt werden. Ein Essen wird mit 3,00 € in Rechnung gestellt. Die Rechnung wird Ihnen monatlich vom unserem Träger zugeschickt.

5.4 Versicherung Ihres Kindes

Ihr Kind ist auf dem direkten Weg zur und von der Kindertagesstätte, sowie in der Kindertagesstätte selbst über den Gemeindeunfallverband (GUV) versichert. Bei Verletzungen während dieser Zeit, die einen Arztbesuch notwendig machen, muss ein Durchgangsarzt oder das Krankenhaus aufgesucht werden. Dort geben Sie den Unfall an, unsere Einrichtung fertigt einen Unfallbericht an und leitet diesen an den GUV weiter. Alles Weitere übernimmt der Gemeindeunfallverband.

5.5 Bei Krankheit Ihres Kindes

Bei fiebrigen und ansteckenden Erkrankungen lassen Sie Ihr Kind bitte zuhause. Für eine kurze Mitteilung sind wir in einem solchen Fall sehr dankbar, u.U. ist ein Aushang über ansteckende Krankheiten für andere Eltern sehr wichtig (z.B. Röteln/Schwangerschaft). Sollte Ihr Kind während des Besuches der Krippe erkranken, informieren wir Sie sofort und bitten Sie Ihr Kind abzuholen.

Das Infektionsschutzgesetz verlangt bei wenigen Krankheiten ein Attest vor der Wiederaufnahme des Besuches in der Kindertagesstätte. Wir informieren Sie in einem solchen Fall rechtzeitig.

6. Pädagogische Arbeit

6.1 Ziele und Methoden unserer Arbeit

**Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit ist,
die umfassende „Selbst-Bildung“ unserer Kinder optimal zu unterstützen**

Um ihnen Selbstwirksamkeitserfahrungen zu vermitteln, wo immer es möglich ist. Auf diese Weise entwickeln sich Kinder selbst zu einer starken Persönlichkeit, sie lernen sozial zu handeln, sammeln Kenntnisse und Fähigkeiten, entwickeln erlebnisorientierte Kreativität und Freude am Lernen und nehmen sich selbst und andere in ihrer Verschiedenheit wahr und an.

**Betreuung, Erziehung, Bildung zu fördern, ist in Deutschland gesetzlicher Auftrag
aller Kindertagesstätten**

„**Betreuung**“ wird in der gesellschaftlichen Diskussion oft als „**nur**“ Betreuung gewertet. Wir verstehen es aber positiv im englischen Sinne als „care“ (Sorge für). Für Ihr Kind muss umfassend gesorgt werden. Seine Bedürfnisse müssen erkannt und befriedigt werden, es muss sich immer geliebt, umsorgt und verstanden fühlen.

„**Erziehung**“ geschieht über Vorbilder, Geschichten, Erfahrungen und Erklärungen. Sie ist nicht „machbar“, sie geschieht über Personen, denen Ihr Kind Bedeutung beimisst. **Dieser großen Verantwortung, die wir uns mit Ihnen als Eltern teilen, sind wir uns sehr bewusst.**

„**Bildung**“ Ihr Kind hat Lust am Lernen, es will sich selbst bilden. Das zu unterstützen, ist für uns zentraler Inhalt unserer Tätigkeit.

Es gibt 9 Bildungsbereiche, in denen sich Ihr Kind weiterentwickelt. Diese zählen wir im Folgenden für Sie auf.

6.3

Bildungsziele

nach dem niedersächsischen
Orientierungsplan für Bildung und
Erziehung im Elementarbereich
von 2005

Methoden

wie wir diese Ziele
pädagogisch unterstützen
(ausgewählte Beispiele)

Lernbereiche und Erfahrungsfelder

1.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

- Kontakte zu anderen Kindern ermöglichen
- anleiten zum vielfältigen Spiel
- Rollenspiele anleiten, begleiten und mitspielen
- Ermutigung zu gegenseitiger Unterstützung
- helfen, Konflikte konstruktiv auszutragen
- Freundschaften anregen
- Umgang mit Frustration ermöglichen,
ernstnehmen und anleiten
- auf die Einhaltung von Regeln achten
- Entwicklung von Selbstbewusstsein unterstützen
- zum Zeigen von Gefühlen ermutigen
- kindliche Interessen und Bedürfnisse aufgreifen

2.**Entwicklung kognitiver****Fähigkeiten und der****Freude am Lernen**

- Freude am Lernen vermitteln
- Sachwissen weitergeben
- unterschiedliche Materialien anbieten
- Bilder- und Sachbücher zur Verfügung stellen
- vielsinnige, differenzierte Wahrnehmungsförderung
- Experimentiermöglichkeiten schaffen
- Ausdauer und Konzentration unterstützen
- zu Neugierde ermutigen
- Spiele spielen
- Unterstützung bieten beim Lernen, wie man lernt (Metakognition)

3.**Körper – Bewegung –****Gesundheit**

- psychomotorische Angebote
- spielerische Bewegungsangebote
- Erproben körperlicher Geschicklichkeit ermöglichen
- Förderung von Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- Ausprobieren und entwickeln von Kräften, Fähigkeiten, Stärken unterstützen
- Förderung der Freude an Bewegung und das Probieren unterschiedlichster Bewegungsformen wie Laufen, Tanzen, Krabbeln, Klettern, Hüpfen...
- Unterstützung, spielerisch den eigenen Körper besser kennen zu lernen und sich seiner bewusster zu werden
- Verständnis vermitteln über wichtige Körperfunktionen
- Grundwissen über Hygiene

4.**Sprache und Sprechen**

- Sprachvorbild sein
- Bilderbücher gemeinsam anschauen
- gemeinsam den Morgenkreis gestalten
- Lieder singen, reimen, Singspiele, Geschichten erzählen, Sprachspiele
- Kinderkonferenzen initiieren
- Experimente mit der eigene Stimme, Klänge und Töne erzeugen
- Geschichten erzählen, nacherzählen, vorlesen, gestalten, erfinden
- Rollenspiele anleiten, begleiten und mitspielen
- Sprachanlässe wahrnehmen und gestalten
- Schreib und Leseentwicklung vielfältig unterstützen
- Gestaltung Morgenkreis

5.**Lebenspraktische****Kompetenzen**

- Möglichkeiten schaffen, alltägliche Abläufe selbständig zu tätigen: Ankleiden, Essen, Körperpflege, Selbstversorgung...
- Motorisches und Feinmotorisches Ausprobieren
- Umgang mit Wasser,
- zum Aufbau und zur Gestaltung von Kontakten anleiten
- zu handwerklichen Fähigkeiten anleiten
- Umgang mit „richtigem“ Werkzeug anleiten

6.**Mathematisches****Grundverständnis**

Anleiten und Anregen zum:

- Wahrnehmen und Umgehen mit Formen und Größen
- Ordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen
- Pflegen von Ritualen zur Entwicklung des Zeitempfindens
- Spiele mit Würfeln, Farben
- Erfahren, Erleben und Gestalten von Räumen
- Verstehen von Präpositionen (klein-groß, leicht-schwer, viel-wenig)
- Ketten fädeln, Puzzle legen, Bilder stecken
- bauen mit Bausteinen oder Duplo Steinen
- helfen beim Einräumen, Zuordnen und Sortieren
- Erleben und Erfahren musikalischer Rhythmen

7.**Ästhetische****Bildung**

- singen und musizieren
- Anleitung verschiedenste Materialien zu nutzen
- Werken mit Holz und echtem Werkzeug
- unterschiedliche Mal- und Basteltechniken erklären und probieren lassen
- Empfinden wecken für „Schönheit“
- vielsinnige Ansprache und Förderung

8.**Natur und
Lebenswelt**

- vielfältige Naturerfahrungen auf dem Außengelände des Kindergartens, im angrenzenden Wald und anderweitig ermöglichen
- Umgang mit Werkzeug erlernen
- Umgang mit Pflanzen und Tieren
- Kennen lernen des eigenen Umfeldes
- Spiel und Auseinandersetzung mit verschiedenen Alltagsmaterialien
- Mülltrennung

9.**Religion und Ethik;
Grundlagen menschlicher
Existenz**

- Erfahren von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein vermitteln
- Möglichkeiten des Umgangs mit und der Gestaltung von Freiheit und Verantwortung erleben lassen
- Wertvorstellungen vermitteln: Achtung vor allem Lebenden und seiner Würde, Gleichwertigkeit, Toleranz, Verständnis für Andere und Anderes...
- Verhaltenserwartungen klären
- Rituale pflegen und Feste feiern
- Partizipationserfahrung (mitentscheiden und mitverantworten) ermöglichen
- Gedanken über Tod und Trauer teilen
- zu Übernahme von Verantwortung anleiten
- Regeln aufstellen und einhalten lehren

6.4 Die Bedeutung des kindlichen Spiels

Für Kinder ist das Spiel die wichtigste Form der handelnden Auseinandersetzung mit ihrer inneren und äußeren Welt. Das Spiel stellt für Ihr Kind die elementare Lernform dar:

SPIELEN heißt LERNEN!

Wir möchten Ihnen anhand einer Tabelle die Entwicklung des kindlichen Spiels und die unterschiedlichen Spielformen darstellen.

Spielform:	Beschreibung:	Bedeutung:
Funktionsspiel	Funktionen des eigenen Körpers und von Gegenständen werden entdeckt und ausprobiert	Den eigenen Körper und die Umwelt kennen lernen. Das Kind macht sich ein Bild von sich und seiner Welt.
Konstruktionsspiel	Werke werden nach eigenen Vorstellungen hergestellt oder nach Vorgaben nachgebildet	Wissen erwerben, Zusammenhänge erkennen, Probleme bewältigen, Kreativität entwickeln, Schöpferbewusstsein erleben und Selbstbewusstsein steigern
Symbol- und Rollenspiel	Gegenstände werden umfunktioniert und bekommen Symbolcharakter. Handlungen werden in unterschiedlichen Rollen auf der Als-Ob-Ebene vollzogen	Fantasie entwickeln, sich in spätere Rollen reindenken, Situationen aus unterschiedlicher Sichtweise betrachten, erleben und verarbeiten. Spielpläne entwickeln, in der Spielgruppe absprechen und flexibel gestalten
Regelspiel	Spielregeln bestimmen das Spiel, die Spiele enden häufig mit gewinnen oder verlieren	Soziale Verbindlichkeiten erfahren und erlernen, Regeleinhaltung üben, bei Bedarf Anpassung vornehmen und absprechen

Die zeitliche Abfolge dieser Spielformen ist bei allen Kindern gleich, verläuft aber ganz individuell nach Entwicklungsstand Ihres Kindes. Unterschiede im Spielverhalten werden beeinflusst durch verschiedene Faktoren wie z.B. Neigung, Interessen, Neugierde, Probierlust oder Ausdauer. Auch kann ein bestimmtes Spielverhalten in sehr unterschiedlichen Altersstufen auftreten und unterschiedlich stark ausgeprägt sein. Während ein Kind wochenlang Türme bauen kann, hat ein anderes bereits nach einigen Tagen genug von dieser Aktivität.

Wir holen Ihr Kind dort ab, wo es steht und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung.

6.5 Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Es wird Neues kennen lernen und mit bereits angeeignetem Wissen verknüpfen.

Beobachtung verfolgt das Ziel, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen und auf der Grundlage der hier erworbenen Erkenntnisse den pädagogischen Gruppenalltag und die Entwicklungsbegleitung der einzelnen Kinder fachlich fundiert zu planen und zu gestalten. Weitere Ziele der Beobachtung sind:

- Die Erweiterung des Verständnisses der Fachkraft für die Eigenart, das Verhalten und Erleben des Kindes
- Das Erkennen kindlicher Entwicklungsfortschritte
- Die Vermittlung individueller Wertschätzung
- Ressourcen der Kinder erkennen

Folgende Hilfsmittel stehen uns zur Verfügung

Was:	Wie:
Beobachtungsbogen zur freien Beobachtung	1 x je Kind alle 2 Monate
Kontaktogramm Soziogramm	nach Bedarf
Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation EBD	Ermöglicht die Überprüfung des Entwicklungsstandes eines Kindes im Alter von 3-48 Monaten. Er wird halbjährlich für jedes Kind eingesetzt

Um das Lernen und die Lernwege für das Kind und Sie als Eltern deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem Portfolio.

Im ursprünglichen Sinne bedeutet das Wort: „Katalog der besten Werke“

Übertragen auf das Kita-Portfolio, bedeutet es eine Sammlung von erworbenen Fähigkeiten.

Dazu wird mit Eintritt in die Krippe ein Ordner angelegt, in dem alle Lernschritte dokumentiert, reflektiert und präsentiert werden. Dokumentation steht dabei für die schriftliche und/oder bildliche Erfassung von Lernschritten; Reflektieren für den regelmäßigen Austausch über die Entwicklungsfortschritte mit dem Kind selbst, im Fachkräfteteam und mit Ihnen als Eltern. Der Portfolio Ordner insgesamt präsentiert dabei alle wichtigen persönlichen Lernschritte des Kindes. So kann das Kind immer für sich nachvollziehen, was es kann und wie es sich diese Kompetenzen angeeignet hat. Es lernt dadurch seine eigenen Stärken höher wertzuschätzen.

Grundsätzlich gehört das Portfolio dem Kind, und nur das Kind selbst kann es nutzen, beziehungsweise die Erlaubnis zur Nutzung oder zur Ansicht geben. Gemeinsam mit dem Kind werden Alltagssituationen gesammelt und entschieden, ob diese ins Portfolio aufgenommen werden sollen. Auch Eltern können sich aktiv einbringen und Seiten alleine für– oder gemeinsam mit ihrem Kind gestalten. Das Portfolio dient als Grundlage bei den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit Eltern. Durch das Portfolio können Lernschritte besonders gut sichtbar gemacht werden. Jedes Portfolio zeigt dabei die Einzigartigkeit eines Kindes auf.

Das Krippenportfolio wird in zwei Kategorien unterschieden:

Auf dem Weg zum ICH

Was ICH gerade lerne

Bei den sogenannten Ich-Seiten werden charakteristische Vorlieben und Eigenarten des Kindes dokumentiert. Diese können in zeitlichen Abständen wiederholt werden, da sich im Laufe der Entwicklung Veränderungen ergeben können. Diese ICH-Seiten können Eltern und Kinder gut gemeinsam gestalten und dann im Ordner abheften. Es gibt verschiedene Vordrucke, die wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Die verschiedenen Entwicklungsschritte werden in dem Bereich –was ich gerade lerne – festgehalten. Sie enthalten folgende Entwicklungsbereiche:

Allgemeine Entwicklung

Soziale Entwicklung

Bewegung

Sprache

Malen und gestalten

Musik

Bei der Dokumentation von Entwicklungsschritten achten wir darauf, dass diese gezielt die wesentlichen Kompetenzerweiterungen erfassen. Nach der Eingewöhnungsphase und dann immer halbjährlich laden wir Sie zu einem Austausch zum Entwicklungsstand Ihres Kindes ein. Zur Vorbereitung auf das Gespräch gibt es einen Einschätzungsbogen für Sie als Eltern und einen für uns als Fachkräfte. Diese werden ausgefüllt und dienen im Gespräch als Grundlage für den Austausch und zur Reflexion. Zum Abschluss können gemeinsam Ziele für die weitere Entwicklungsbegleitung festgehalten werden.

6.6 Der Übergang von der Krippe in die Kita

Irgendwann geht die Krippenzeit zu Ende und ein neuer Anfang in einer Kindergartengruppe beginnt. Übergänge stellen für Kinder immer besondere Herausforderungen dar. Wenn sie gelingen, entwickeln Kinder dabei vielfältige Kompetenzen und sie gewinnen an Selbstvertrauen, von dem sie auch bei späteren Übergängen in ihrer Biographie profitieren.

Da in unserem Haus Krippe und Kindergartengruppen gemeinsam untergebracht sind, kann ein Übergang unkompliziert, einfach und leicht sein. Kinder und Erzieher sehen sich und begegnen sich draußen, in der Halle oder im Frühdienst, haben vielleicht sogar schon miteinander gesprochen oder gespielt. Die Kinder begegnen sich bei verschiedenen Projekten, Festen oder Feiern. Dennoch bedeutet der Abschied aus der Krippe Loslassen und Trennung. Beides sollen sie so positiv wie möglich erleben, damit sich die Kinder mit Freude, Zuversicht und auch Stolz – jetzt gehören wir zu den „Großen“ – auf die neue Lernumgebung einlassen können. Die räumliche Nähe ermöglicht uns im Vorfeld einen Austausch unter den Fachkräften, gegenseitige erst lockere, dann regelmäßige Besuche, Verabredungen zum „Schnuppern“ in einer anderen Gruppe ohne die „Großen“. Immer so individuell gestaltet wie es jedes einzelne Kind braucht.

Sollte Ihr Kind nach der Krippe in eine andere Kita wechseln, wird dieser Übergang umso umsichtiger und sorgfältiger vorbereitet, damit er gut gelingt.

7. Unsere Schwerpunkte

7.1 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Sprache ist das wichtigste Verständigungsmittel; sie hilft, sich die materielle, soziale und geistige Welt zu erschließen. Spracherwerb von Kindern ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in dem das Kind auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen ist. Wir fördern mit vielen Mitteln die Freude an Sprache und am Sprechen: durch Lieder, Reime, Singspiele, Fingerspiele, Geschichten und vieles mehr. Bewegung hat einen großen Stellenwert beim Erwerb der Sprache. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung im Gruppenraum, der Halle und auf dem Außengelände. Wir bemühen uns, gute Sprachvorbilder für Ihre Kinder zu sein. Außerdem wird bei uns die Sprache durch Gebärden unterlegt, das dient den Kindern zum besseren Verständnis. So lernen Kinder Gebärden einzusetzen, um sich nachhaltig verständlich zu machen. Die Mimik und Gestik, einfache Sätze, das Singen von Liedern, die Fingerspiele, all das sind Möglichkeiten, dem Kind die Sprache näher zu bringen. Sprachanlässe wie z.B. das Vorlesen oder Erzählen von Geschichten bieten dem Kind Anreize zu erzählen was sie selbst gesehen oder erlebt haben. Unsere Aufgabe ist es, durch Nachfragen sicher zu stellen, das wir die Aussage des Kindes richtig verstanden

haben, um Frustration zu vermeiden. Ebenso wichtig ist es, die Sprache des Kindes nicht zu unterbrechen, sondern geduldig und ihm zugewandt zuzuhören. Sprache ist ein Mittel zum Experimentieren und Ausprobieren. Kinder haben Spaß daran neue Worte zu kreieren. Durch Sprache bringen Kinder Ordnung in ihr Handeln und Denken.

7.2 Wahrnehmungsförderung

Die sinnliche Wahrnehmung ist die Tür für alle äußeren Erfahrungen. Nichts ist im Kopf, was vorher nicht in den Sinnen war. Das Ertasten der Beschaffenheit von Oberflächen und Materialien, das Erleben von Gerüchen, Geräuschen, Geschmäckern, Temperaturen, Licht, Berührungen und eine Vielzahl weiterer Sinneserlebnisse hat für ein Kind zunächst nur Informationsbedeutung. Wir helfen Kindern, zwischen der Vielfalt von Reizen auszuwählen und diese zu bewerten. Deshalb bieten wir unseren Kindern ein breites Spektrum von Sinneseindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen, verhindern aber eine Reizüberflutung. Zunächst machen kleine Kinder Erfahrungen mit aktiver Berührung durch den Mund, Hände und Füße. Mit zunehmendem Alter lässt die „Mundwissenschaft“ nach und das Kind kann sich schon durch einen Blick oder die Berührung von Gegenständen entscheiden, ob es wichtig ist, diesen Gegenstand weiter zu untersuchen. Je häufiger und differenzierter wahrgenommen wird, desto beständiger werden die mit bestimmten Reizen verbundenen Erfahrungen und damit auch das Wissen über die Welt, den eigenen Körper und die eigene Identität. Die Wahrnehmungsentwicklung ist ein wichtiger Aspekt und Kinder sollten mit dem ganzen Spektrum ihrer Sinneskanäle, Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen sammeln können. Kinder nehmen akustische Reize, Stimmungen, Konflikte wahr und verarbeiten diese ganz individuell, deshalb ist es wichtig in unserer Arbeit immer authentisch zu sein. So können Kinder lernen mit ihrer kindlichen Wahrnehmung umzugehen. Wahrnehmungskompetenzen und Erfahrungen werden im Spiel der Kinder erweitert und erprobt.

7.3 Partizipation

In der frühkindlichen Pädagogik wird Bildung vor allem als Selbstbildung begriffen. Kinder begreifen die Welt nur durch eigene Anschauung.

Wir schauen genau hin, welche Themen und Fragestellungen die Kinder interessieren, um sie in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen. Damit wird Partizipation für uns zu einem Schlüssel für Bildung. Um Selbstbildungsprozesse unterstützen zu können, sind wir bereit, die Perspektive der Kinder zum Ausgangspunkt unserer Arbeit zu machen. Partizipation hat etwas mit Haltung zu tun, die wir als Fachkräfte den Kindern gegenüber einnehmen. Es geht darum, die Weltsicht der Kinder, ihre Wünsche und Interessen ernst zu nehmen und sich auf einen Dialog mit ihnen einzulassen. Beteiligung muss immer an die Erfahrungswelt der Kinder anknüpfen und ihre Fähigkeiten berücksichtigen.

Bei Partizipation mit Kindern geht es zunächst um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden der Kinder im Alltag. Wir gehen auf Vorschläge, Wünsche und Ideen der Kinder ein. Wir räumen den Kindern entsprechende Möglichkeiten zur Mitbestimmung ein, begleiten sie in diesem Prozess, nehmen aber die Lösungswege nicht vorweg, sondern unterstützen IHREN Weg. Wir geben den Kindern die Möglichkeit eigenständig Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Ergebnisse, die uns nicht passen, werden genauso ernst genommen, wie Ergebnisse, die wir uns gewünscht haben. Das heißt aber nicht, dass alle Wünsche der Kinder umgesetzt werden, das bedeutet sich auseinander zu setzen, sich zu streiten, zu argumentieren und zu handeln. Wir begeben uns auf Augenhöhe mit den Kindern, um deren Weltsicht und Interessen zu erkunden.

Was tun wir, damit Partizipation gelingt?

Es geht um das Recht jeden Kindes seine Meinung frei zu äußern und diese angemessen und entsprechend seines Alters und seiner Reife zu berücksichtigen.

Partizipation ist für uns die Grundlage unserer Pädagogik.

Wo können Kinder in diesem Alter mitbestimmen?

Hier am Beispiel des Morgenkreises:

An einem Spiegel in der Gruppe hängen die Fotos der Kinder. An einem der Fotos ist eine Wäscheklammer befestigt, sie symbolisiert, wer der König im Morgenkreis ist. (Die Klammer wird jeden Tag an ein anderes Foto gehängt, damit alle Kinder einmal dran sind.) Das entsprechende Kind darf jetzt Symbolkarten für Spiele auswählen und in einen Korb zur Krone legen und beides mit an seinen Platz nehmen. Das Kind entscheidet selbständig, ob es die Krone aufsetzen möchte und in welcher Reihenfolge die Spiele gespielt werden sollen.

Im Laufe des Tages entstehen viele Situationen, in denen Kinder mitentscheiden können.

8. Qualitätsentwicklung

Um der uns anvertrauten Kinder Willen sind wir bemüht, die Qualität unserer Arbeit weiter zu entwickeln.

Um die pädagogische Qualität systematisch zu evaluieren, zu entwickeln, zu steuern und zu sichern, nutzen wir 1 x im Monat stattfindende Qualitätsrunden nach einem Konzept von Professor Wolfgang Tietze, auf Grundlage des Nationalen Kriterienkataloges /NKK). Hierzu haben wir von Oktober 2014 bis März 2016 an einem Fortbildungsprogramm von Professor Dr. Tietze teilgenommen und mit Zertifikat beendet. Regelmäßig überprüfen wir unsere Arbeit, schätzen uns selbst ein, überprüfen unsere Ziele, ergänzen, ersetzen oder fügen neue Ziele per Zielvereinbarungen im Team dazu, informieren uns fachlich und pflegen einen fachbezogenen Austausch.

Des Weiteren gehören Fortbildungen für Mitarbeiter und Leitung, Fachberatung, das Lesen aktueller Informationen, neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Fachliteratur dazu. Wir pflegen den Austausch mit anderen ähnlichen Einrichtungen.

Um Anregungen, Wünsche, Sorgen, konstruktive Kritik und Rückmeldungen von Eltern zu erhalten, führen wir regelmäßig eine Elternbefragung durch, für deren Beantwortung wir dankbar sind.

Für Anregungen, konstruktive Kritik und Rückmeldungen von Ihnen sind wir immer dankbar.

Bei Interesse

Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder
von Prof. Dr. Wolfgang Tietze und Susanne Viernickel

Verlag das Netz

www.verlagdasnetz.de

9. Zusammenarbeit mit Familien

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung. Deswegen hat die Zusammenarbeit mit Ihnen einen besonderen Stellenwert. Für die Entwicklung Ihres Kindes ist es wichtig, dass wir vertrauensvoll miteinander umgehen und zusammenarbeiten.

Mit allem was Sie uns anvertrauen und was wir von Ihnen und über Ihr Kind erfahren, gehen wir verantwortungsvoll um! Uns ist bewusst, dass Ihre Beziehung zu Ihrem Kind die wichtigste ist, wir verstehen unsere Arbeit als Ergänzung - nicht als Ersatz.

Um Ihrem Kind individuell gerecht werden zu können, brauchen wir von Ihnen immer wieder aktuellste Informationen, gerne beim Bringen und Holen des Kindes. Ebenso geben wir aktuelle Informationen über Ihr Kind an Sie weiter. Zweimal im Jahr nehmen wir uns Zeit, Ihre Beobachtungen und Erfahrungen zu Hause mit unseren in der Krippe zu vergleichen, zu reflektieren und gemeinsame Ziele zu besprechen. Geeignete Termine sprechen wir mit Ihnen ab. Weitere Formen der Zusammenarbeit:

- Aufnahme- und Eingewöhnungsgespräch
- **kurze** Absprachen in der Bring- und Abholzeit, um schnell einen aktuellen Austausch über Ihr Kind herzustellen
- verschiedene Formen des Elterngesprächs, um uns in Ruhe z.B. über die Entwicklung Ihres Kindes auszutauschen
- Beratungsgespräche zur Vermittlung von Beratungsstellen, Fachärzten, Therapeuten
- Elternabende, in denen es um spezielle Informationen aus der Krippe geht
- Befragungen allgemein oder zu speziellen Themen
- Gesamtelternabende zu besonderen Themen
- Zusammenarbeit und regelmäßig stattfindende Sitzungen mit den von Ihnen gewählten Elternvertretern und dem daraus gewähltem Kita-Beirat. Dazu gehören Informationsaustausch, Einbeziehung in die Planung und Durchführung unterschiedlicher Aktivitäten, Gruppenaktionen, Ausflüge, Feste, Unternehmungen etc.
- Angebote an die ganze Familie, z.B. Sommerfest, Laternenfest etc.

Von Ihnen brauchen wir dementsprechende Rückmeldungen.

Des Weiteren gestalten wir unsere pädagogische Arbeit so transparent wie möglich, um allen Eltern Informationen zur Verfügung zu stellen.

Hierzu wählen wir folgende Möglichkeiten:

- Tägliche Information an unserer Magnetwand auf dem Flur: Was oder womit hat Ihr Kind gespielt
- Informationen in schriftlicher Form an der Gruppenpinnwand, z.B. zu Projekten, Aktivitäten, usw.
- Informationen in schriftlicher Form an der Info-Wand im vorderen Flur
- Elternbriefe
- Angebot zur Hospitation (Besuch in der Gruppe) nach vorheriger Absprache

Ebenso haben Sie als Eltern die Möglichkeit der Beteiligung in Form von:

- Übernahme des Amtes eines Elternvertreters in Ihrer Gruppe. Somit wären Sie ebenfalls Ansprechpartner für die Eltern der Gruppe
- Mitarbeit im Kita-Beirat
- Mitgestaltung von Elternbildung, Festen, Feiern oder Aktivitäten
- Planung und Durchführung von Aktionen mit Eltern und Kindern

In der Zusammenarbeit mit Ihnen wünschen wir uns Offenheit, Ehrlichkeit und ein von Respekt und gegenseitiger Achtung geprägtes Miteinander. Wir nehmen uns gerne Zeit für einen Termin mit Ihnen um den Austausch zu ermöglichen und Ihre Fragen zu beantworten. Wir sind dankbar für Anregungen, Ihre Rückfragen, Ihre Unterstützung. Sie können Ihren Kindern und der ständigen Verbesserung unserer Arbeit nur nützlich sein. Wir hoffen, dass Sie sich in unserem Haus wohl fühlen.

Zusammenarbeit und Vernetzung

10.1 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



11.2 Fachpersonal

Bei Bedarf oder Wunsch der Eltern sind wir gerne bereit, Kontakt zu Therapeuten, therapeutischen Einrichtungen, Ärzten oder Kinderpsychologen zu vermitteln und/oder Sie unterstützend zu begleiten (gemeinsamer Besuch) und/oder einen schriftlichen Bericht zu verfassen.

12. Auf ein gutes Miteinander

Wir freuen uns, dass Sie sich für einen Kinderbetreuungsplatz in unserer Krippe in Düşhorn entschieden haben. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

Das Team der Kindertagesstätte Düşhorn

Andrea Voß Erzieherin, Fachkraft Integration und Leitung der Einrichtung

Elvira Wolkenhauer Fachkraft Kindergarten, Integration, DELFI Leiterin u.
stellvertretende Leitung

Jessica Ohms Fachkraft Kindergarten

Heike Köhler Fachkraft Kleinstkind Pädagogik Krippe

Annett Pessoa Fachkraft Krippe

Svenja Schumann Fachkraft Krippe

Nora Gehrke Fachkraft Kindergarten und Ästhetische Bildung

Ann-Christin Gonzalez Fachkraft Kindergarten und Sprachförderkraft

Christina Hein Fachkraft Kindergarten und Yoga Lehrerin

Julia Lang Fachkraft Kindergarten und Waldpädagogik

Düşhorn, im Februar 2017

10. Quellen:

NKK: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder
Ein nationaler Kriterienkatalog

www.kindergartenpaedagogik.de

www.kindergarten-buchbach.de

- Pausewang und Strack-Rathke / Cornelsen Scriptor 2010